



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Kriminalitätsbericht 2013 Sicher leben in Oberhausen



Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2 – 5, 46045 Oberhausen
Tel.: 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Kriminalität
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung

Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

erschienen am
10. März 2014



Oberhausen, 10.03.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der Kriminalitätsbericht für das Jahr 2013. Nach dem im Februar veröffentlichten Verkehrsbericht gehen wir auch mit dieser Broschüre einen neuen Weg.

Mehr Hintergrundinformationen zu einzelnen Deliktsfeldern, zu Projekten, Kampagnen aber auch zu Ermittlungserfolgen sollen Ihnen einen tieferen Einblick in die Leistungsfähigkeit der Polizei ermöglichen.

Bei der Kriminalitätsentwicklung sind im letzten Jahr überwiegend positive Aspekte erkennbar. Beispielhaft möchte ich hier zwei Deliktsfelder anführen, die eine Vielzahl von Straftaten beinhalten und damit eine gewisse Aussagekraft haben.

Sowohl bei der Straßenkriminalität wie auch bei den Gewaltdelikten sind die erfassten Delikte stark rückläufig. Erfreulich ist zudem, dass immer weniger junge Menschen durch Gewaltdelikte aufgefallen sind.

Ein Bereich, der auch im Jahr 2014 in unserem besonderen Fokus steht, ist die Bekämpfung der Wohnungseinbrüche. Insgesamt ist ein Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen.

Die positiven Tendenzen, die auch ins Jahr 2014 hinein reichen, nehmen wir nicht als

Beruhigung, sondern als Ansporn.

Ich freue mich besonders darüber, dass die Menschen in dieser Stadt die Arbeit der Polizei unterstützt haben. Vermehrte Hinweise auf verdächtige Beobachtungen und eine größere Bereitschaft, seine eigenen vier Wände zu sichern, sind ein Beweis dafür.

Auch wenn sich das Problem „Rockergruppen“ nicht unbedingt in der polizeilichen Kriminalitätsstatistik maßgeblich widerspiegelt; die Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt können sicher sein, dass wir diese Gruppen besonders im Auge behalten werden.

Wir dulden keinen rechtsfreien Raum. Deswegen werden wir auch weiterhin alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen und normwidriges Verhalten konsequent verfolgen. Oberhausen hat keinen Platz für Leute, die gesellschaftliche Grundwerte ignorieren.

Kerstin Wittmeier
Polizeipräsidentin

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I

Kriminalitätsentwicklung 2013 in Schlagzeilen..... Seite 6

Teil II

Kriminalitätsentwicklung 2013 im Detail..... Seite 7 - 12

Entwicklung der Straftaten Seite 7
Zahl der Straftaten stark rückläufig - niedrigster Stand seit 10 Jahren

Gewaltdelikte gehen zurück..... Seite 7
Intensivtäterkonzept erfolgreich

Schwerer Diebstahl auf 10-Jahres Tiefstand Seite 8
Geschäftseinbrüche rückläufig

Zahl der Wohnungseinbrüche gestiegen..... Seite 9 - 10
Positive Entwicklungen erkennbar
Mehr Einbrecher scheitern - Mehr Hinweise - Mehr Festnahmen

Konzept Bekämpfung Taschendiebstahl hat sich bewährt Seite 10
Fallzahlen gehen zurück - Aufklärungsquote verbessert

Cyber-Crime Seite 11
Anstieg der Fallzahlen - Wachsende Gefahren
Workshops für Gewerbetreibende

Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung stark angestiegen..... Seite 11 - 12
Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit

Teil III

Besondere Konzepte, Projekte, Kampagnen und Ermittlungserfolge 13 - 27

Gemeinsam im Kampf gegen Wohnungseinbrecher..... Seite 13 - 14
Neues Konzept der Polizei umgesetzt

Bekämpfung des Taschendiebstahls Seite 15

Rockergruppen im Stadtgebiet Seite 15 - 16

„Intensivtäterkonzept U21“ Seite 16 - 17

Aktion „Gelbe Karte“..... Seite 17

Cyber-Crime Seite 18

Opferschutz und Opferhilfe Seite 18 - 19

Projekt „Senioren-sicherheitsberater“ Seite 19 - 20

Ermittlungserfolge Seite 21 - 27

Teil IV
Anlagen

Anlage 1Kriminalitätsentwicklung im Detail

Anlage 2 Begriffsbestimmungen

Anlage 3 Abkürzungen

Anlage 4 Strukturdaten

Anlage 5 Quellenangaben

Teil I

Kriminalitätsentwicklung 2013 in Schlagzeilen

**Zahl der Straftaten stark rückläufig – niedrigster Stand seit 10 Jahren
In vielen Deliktsfeldern 10-Jahres Tiefstände**

**Gewaltdelikte gehen um fast 8 % zurück
Intensivtäterkonzept erfolgreich
Immer weniger junge Menschen fallen durch Gewaltdelikte auf**

**Fälle von schwerem Diebstahl auf 10-Jahres Tiefstand
Geschäftseinbrüche um über 45 % rückläufig**

**Zahl der Wohnungseinbrüche angestiegen
Positive Entwicklungen erkennbar**

**Immer mehr Wohnungseinbrecher scheitern
Mehr Hinweise aus der Bevölkerung - mehr Festnahmen**

**Konzept zur Bekämpfung des Taschendiebstahls hat sich bewährt
Fallzahlen gehen um über 6 % zurück
Aufklärungsquote konnte deutlich verbessert werden**

**Cyber-Crime – Anstieg der Fallzahlen um über 30 %
Wachsende Gefahr für die Gesellschaft
Workshops für Gewerbetreibende**

**Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stark angestiegen
Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit**

Teil II

Kriminalitätsentwicklung 2013 im Detail

Zahl der Straftaten stark rückläufig Niedrigster Stand seit 10 Jahren In vielen Deliktsfeldern 10-Jahres Tiefstände

Die Zahl der registrierten Straftaten ist gegenüber 2012 im letzten Jahr deutlich zurück gegangen.

18.633 Delikte bedeuten einen Rückgang von 9,40%. Das ist der tiefste Stand seit 10 Jahren.

Mit über 23.000 Straftaten hatte es 2006 noch den höchsten Stand in diesem Zeitraum gegeben.

Mit fast 45 % haben die Diebstahlsdelikte den größten Anteil an den Gesamtstraftaten. Danach kommen die Vermögens- und Fälschungsdelikte (zum Beispiel Betrug, Erschleichen von Leistungen) mit einem Anteil von über 18 %.

Weit mehr als jede 2. Straftat konnte aufgeklärt werden, die Aufklärungsquote ging von 57,30% auf 55,40% zurück (-1,90%).

Wie bei den Gesamtstraftaten sind auch in vielen einzelnen Deliktsfeldern sehr positive Entwicklungen erkennbar.

So ist der Straßenraub um über 23 % (2012: 111; 2013: 85), der Diebstahl von Kraftwagen um fast 20 % (2012: 84; 2013: 68) und der Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen um fast 9 % (2012: 1.599; 2013: 1.461) zurück gegangen.

In allen Fällen bedeutet dies den niedrigsten Stand seit 10 Jahren.

Gewaltdelikte gehen um fast 8 % zurück Intensivtäterkonzept erfolgreich Immer weniger junge Menschen fallen durch Gewaltdelikte auf

Eine positive Entwicklung ist auch bei den Gewaltdelikten erkennbar.

Diese gingen deutlich um 7,60% von 629 (2012) auf 581 (2013) zurück.



Knapp dreiviertel aller Gewaltdelikte konnten aufgeklärt werden (71,90%). Erfreulich ist zudem, dass immer weniger junge Menschen durch Gewaltdelikte auffallen.

Während 2012 noch 233 Tatverdächtige bis 21 Jahren durch Gewaltdelikte aufgefallen sind, waren es 2013 nur 185 (-20,60%).

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Fällen von schwerer oder gefährlicher Körperverletzung (Untergruppe der Gewaltdelikte).

Der Anteil der unter 21-jährigen ging hier sogar um über 31 % zurück.

Die im Jahr 2013 in diesem Deliktsfeld erfassten 370 Straftaten (2012: 397)

bedeuten zudem den niedrigsten Stand seit 10 Jahren.

Auch bei den registrierten Intensivtätern (unter 21 Jahren) gibt es seit mehreren Jahren eine erfreuliche Entwicklung, immer mehr junge Menschen konnten von einer drohenden kriminellen Karriere abgehalten werden.

Die Zahl der festgestellten Intensivtäter ging von 34 im Jahr 2011 kontinuierlich zurück bis aktuell 17 Personen.

Eine in Oberhausen umgesetzte Maßnahme gegen Intensivtäter ist die Aktion „Gelbe Karte“.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Teil III des Kriminalitätsberichtes.

Fälle von schwerem Diebstahl auf 10-Jahres Tiefstand Geschäftseinbrüche um über 45 % rückläufig

Die Diebstähle (-3,30%), aber insbesondere auch die Fälle des schweren Diebstahls (-6,40%), sind im letzten Jahr zurück gegangen.

Mit 3.915 angezeigten Delikten konnte bei dem schweren Diebstahl der niedrigste Stand seit 10 Jahren erreicht werden.

2004 hatte es mit 5.432 Anzeigen den höchsten Stand in diesem Zeitraum gegeben.

Ebenfalls deutlich rückläufig sind die Geschäftseinbrüche, die um über 45 %

- 2012: 135
- 2013: 73

zurück gingen. Im Jahre 2004 sind noch 277 Geschäftseinbrüche angezeigt worden.

**Zahl der Wohnungseinbrüche angestiegen
Positive Entwicklungen erkennbar
Immer mehr Einbrecher scheitern
Mehr Hinweise aus der Bevölkerung - mehr Festnahmen**

Die Wohnungseinbrüche sind entgegen der allgemeinen positiven Entwicklung um über 18 % angestiegen (2012: 831; 2013: 982). Die Aufklärungsquote konnte hier leicht auf fast 22 % erhöht werden.

Auch wenn die Polizei mit dem Anstieg der Wohnungseinbrüche natürlich nicht zufrieden sein kann, so sind doch positive Entwicklungen deutlich erkennbar.

Der Anstieg der Fallzahlen basiert in erster Linie auf der Entwicklung in den ersten Monaten im Jahr 2013.

Auf Grund der Entwicklung Anfang letzten Jahres hat das Polizeipräsidium Oberhausen zum 01.04. ein neues, directionsübergreifendes, Konzept zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität umgesetzt. Im September 2013 ist dieses Konzept noch einmal angepasst worden.



So wurden verstärkt Zivilkräfte zielgerichtet im Stadtgebiet eingesetzt und die Verkehrskontrollen an aktuellen Erkenntnissen optimaler ausgerichtet.

Nach der Umsetzung des Konzeptes im April war kein Anstieg der Wohnungseinbrüche im Vergleich zu den Vorjahresmonaten mehr feststellbar, die Fallzahlen bewegten sich in etwa auf dem Vorjahresniveau. Zum Jahresende war sogar ein deutlicher Rückgang feststellbar.



Auch wenn sich bei vorsichtiger Einschätzung dieser positive Trend Anfang 2014 weiter fortsetzt, einen Grund zur Entwarnung gibt es nicht. Deswegen wird die Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität auch in diesem Jahr ein Schwerpunktthema der Polizei bleiben.

In mehr als 40 % der Fälle blieb es beim Einbruchversuch, das heißt, die Einbrecher scheiterten oder mussten aufgeben.

Oft erschwerten zusätzliche Sicherungen an Wohnungen den Tätern die Tat oder aufmerksame Nachbarn riefen sofort die Polizei.

Die sofortige Alarmierung der Polizei hält die Einbrecher aber nicht nur von der Tat ab.

Erfreulich ist, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht nur vermehrt der Polizei verdächtige Beobachtungen melden. Diese haben auch zu mehr Festnahmen von Wohnungseinbrechern geführt.

Nachdem im Jahr 2012 drei Wohnungseinbrecher auf frischer Tat festgenommen werden konnten, führten 2013 Hinweise aus der Bevölkerung zu sieben Festnahmen. Daneben gab es noch weitere Festnahmen von Wohnungseinbrechern kurz nach der Tat durch im Stadtgebiet eingesetzte Zivilkräfte.

Weitergehende Information zum Thema Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität sind im Teil III des Berichtes enthalten.

Konzept zur Bekämpfung des Taschendiebstahls hat sich bewährt Fallzahlen gehen um über 6 % zurück Aufklärungsquote konnte deutlich verbessert werden

Bei dem zweiten Schwerpunktthema der Polizei, der Bekämpfung des Taschendiebstahls, sind sowohl bei den Fallzahlen wie auch bei der Aufklärungsquote positive Entwicklungen feststellbar.

Die Delikte gingen hier deutlich um 6,50% von 631 (2012) auf 590 (2013) zurück. Die Aufklärungsquote konnte um über 5% auf 22,50% gesteigert werden.

Wie auch bei der Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität hatte die Polizei zum 01.04. ein directionsübergreifendes Konzept umgesetzt und die Maßnahmen an den erkannten Brennpunkten ausgerichtet.

Auch die Bekämpfung dieses Deliktsbereiches bleibt 2014 ein Schwerpunkt der Polizei. Weitere Informationen finden Sie im Teil III des Kriminalitätsberichtes.



Cyber-Crime – Anstieg der Fallzahlen um über 30 % Wachsende Gefahr für die Gesellschaft Workshops für Gewerbetreibende

Entgegen der insgesamt positiven Kriminalitätsentwicklung in vielen Deliktsfeldern ist im Bereich Cyber-Crime ein starker Anstieg feststellbar. Bereits 2012 waren dort landesweit Höchststände registriert worden.

Die angezeigten Delikte stiegen von 144 im Jahr 2012 auf 192 im letzten Jahr (+33,30%). Etwa jede dritte Straftat konnte aufgeklärt werden (31,80%).

Unter dem Begriff Cyber-Crime werden etliche Delikte subsumiert, zum Beispiel Computerbetrug (Anstieg von 32 auf 36 Taten, +12,50%), Datenveränderung / Computersabotage (Anstieg von 15 auf 50 Fälle, +233,33%) oder auch das Ausspähen und Abfangen von Daten (Anstieg von 21 auf 30 Delikte, +42,86%).

Cyber-Crime ist eine wachsende Gefahr für alle. Speziell für betroffene Firmen und Geschäftsleute bedeutet dies oft auch eine wirtschaftliche Beeinträchtigung.

Deshalb hat das Polizeipräsidium Oberhausen auch in Zusammenarbeit mit dem Cyber-Crime Kompetenzzentrum im LKA Düsseldorf und mit Unterstützung der TZU in Oberhausen und dem Business

Partner Club einen Workshop für Gewerbetreibende angeboten. Fachleute des LKA NRW, Beamte des Fachkommissariates für IT-Sicherung der Polizei Oberhausen sowie weitere IT-Spezialisten informierten die Teilnehmer über die Gefahren aber auch über Präventionsmöglichkeiten.

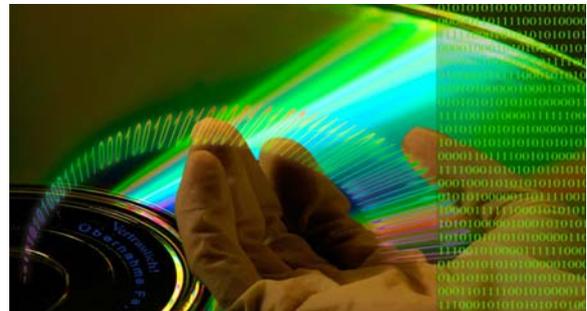


Foto: LKA NRW

Das Cyber-Crime-Kompetenzzentrum im LKA Düsseldorf hilft mit modernster Technik, Kriminelle aus der Anonymität des Internets zu bringen, die früher unentdeckt geblieben wären. Für Unternehmen und Behörden in NRW ist das Kompetenzzentrum zentrale Ansprechstelle.

Weitergehende Information zum Thema Cyber-Crime sind im Teil III des Kriminalitätsberichtes enthalten.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stark angestiegen Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit

Im Jahr 2013 wurden 105 Sexualdelikte erfasst. Das sind 25 oder 31,25% mehr als im Vorjahr (80 Fälle).

Annähernd 90 % (87,62%) der Taten konnten aufgeklärt werden.

Die angezeigten Vergewaltigungen nahmen um 33,33% zu und stiegen von 15 (2012) auf 20 (2013).

Die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern stiegen ebenfalls deutlich um 30 % an

- 2012: 30 Taten,
- 2013: 39 Taten.

Hinter jeder statistischen Zahl steht ein persönliches Schicksal.

Viele der Delikte ereignen sich im sozialen Umfeld und bedeuten für die Opfer, zumeist Frauen und Kinder, oft eine Traumatisierung mit lebenslanger Auswirkung.

Opferschutz und Opferhilfe, nicht nur in Fällen sexueller Gewalt, sind deshalb feste Bestandteile der polizeilichen Arbeit.

Sie beginnen bereits bei der Anzeigenerstattung und reichen bis zur Betreuung der Geschädigten durch speziell ausgebildete Opferschutzbeauftragte.

Weitere Informationen zum Thema Opferschutz und Opferhilfe finden sie im Teil III des Kriminalitätsberichtes 2013.

Teil III

Schwerpunkte, Projekte, Kampagnen und Ermittlungserfolge

Gemeinsam im Kampf gegen Wohnungseinbrecher - Neues Konzept der Polizei umgesetzt

Im ersten Quartal 2013 wurde bei der Auswertung der Fallzahlen festgestellt, dass es in den ersten Monaten zu einem deutlichen Anstieg von Wohnungseinbrüchen im Stadtgebiet gekommen war.

Um diesem Trend schnellstmöglich entgegen zu wirken, wurde zum 01.04. ein neu erarbeitetes Konzept zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität umgesetzt.

Kernelement des Konzeptes ist die zentrale Koordinierung von unterschiedlichen Maßnahmen von unterschiedlichen Organisationen (direktionsübergreifendes Konzept).

Diese Gesamtkonzeption beinhaltet nicht nur Repressionsmaßnahmen und Präventionsmaßnahmen, sondern setzt auch die Inhalte der Landeskampagne „Riegel vor! Sicher ist sicherer“ konsequent um.



Mit dem Konzept sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Senkung der Fallzahlen
- Eine weitere Steigerung der bereits über dem Landesdurchschnitt liegenden Aufklärungsquote
- Steigerung des Versuchsanteils
- Sicherung der Wohnungen gegen Einbrüche zu verbessern
- Aufmerksamkeit für verdächtige Wahrnehmungen zu steigern
- Verstärkte Opfernachsorge nach einem Einbruch

In den folgenden Monaten nach Umsetzung des Konzeptes war der sich noch am Jahresanfang deutlich abzeichnende Anstieg der Einbrüche nicht mehr feststellbar.

Die Fallzahlen bewegten sich in der Jahresmitte in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Im Spätsommer 2013 erfolgte auf Grund der bisherigen Erfahrungen eine Anpassung des Konzeptes. So wurden verstärkt Zivilkräfte zielgerichtet im Stadt-

gebiet eingesetzt und die Verkehrskontrollen an aktuellen Erkenntnissen optimaler ausgerichtet.

Nach der erreichten Stagnation zur Jahresmitte war zum Jahresende ein deutlicher Rückgang feststellbar. Dieser positive Trend setzt sich zumindest zum Jahresanfang 2014 weiter fort.

Durch etliche Ermittlungserfolge konnte die bereits über dem Landesschnitt liegende Aufklärungsquote weiter gesteigert werden.

Zwei von fünf Einbrüchen scheiterten im Versuchsstadium.

Dass man sich vor einem Einbruch schützen kann, zeigen die Erfahrungen der Polizei. Über 40 % der Taten sind 2013 (2012: 36,2%) verhindert worden - nicht zuletzt wegen technischer Sicherungen an Fenstern oder Türen. Aber auch richtiges Verhalten und aufmerksame Nachbarn haben geholfen, Einbrüche zu verhindern.

Insgesamt konnte die Zahl der kostenlosen Beratungen gegenüber 2012 deutlich (um über 50%) gesteigert werden.

- 2012: 497 Beratungen
- 2013: 781 Beratungen

Auch die Anzahl der Hinweise aus der Bevölkerung zu verdächtigen Beobachtungen ist 2013 gegenüber 2012 deutlich angestiegen.

- 2011 : 3.791
- 2012 : 4.079
- 2013 : 4.375

Insgesamt konnten 13 Wohnungseinbrecher auf frischer Tat festgenommen werden (2012: 3).

Auch die Opfernachsorge ist ein wesentliches Element der polizeilichen Arbeit.

Polizeibeamte suchen Geschädigte eines Einbruchs nach der Tat noch einmal auf

und beraten und betreuen sie ganz individuell.



Da auch die Bürgerinnen und Bürger selbst einen wichtigen Anteil bei der Bekämpfung der Wohnungseinbrüche leisten können, war das Thema dauerhaft präsent in der Öffentlichkeit, durch Pressemeldungen aber auch durch öffentlichkeitswirksame Kampagnen wie zum Beispiel „Riegel vor!“.

Auf der Grundlage der bisherigen Erkenntnisse wird das Konzept optimiert und im Jahr 2014 fortgesetzt.

Bekämpfung des Taschendiebstahls

Bei den Fallzahlen des Taschendiebstahls gab es bis zum Jahr 2011 einen Anstieg auf insgesamt 694 Straftaten. Dies entsprach gegenüber den Vorjahren einer Zunahme von etwa 25 %! Die Aufklärungsquote lag dabei unter 5 %.

Aus diesem Grund wurde der Bekämpfung des Taschendiebstahls bereits im Jahr 2012 eine hohe Priorität innerhalb der Behördenziele des Polizeipräsidiums Oberhausen eingeräumt.



Nach den Ergebnissen in 2012 sanken die Eingangszahlen zwar auf knapp über 600 Fälle bei einer auf über 17% gestiegenen Aufklärungsquote. Um aber auch eine langfristige Trendwende herbei zu führen, wurde das bestehende Konzept zum 01.04.2013 optimiert.

Ähnlich wie bei der Bekämpfung der Wohnungseinbrüche weist auch dieses Konzept die Besonderheit einer directionsübergreifenden Aufgabenkoordination und Aufgabenwahrnehmung auf.

Neben vielen anderen Maßnahmen gab es auch hier eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Ziel war die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger um den Tätern das Vorgehen zu erschweren (Reduzierung von Tatgelegenheiten) und die Gefahren für einen Täter zu erhöhen (Erhöhung Entdeckungsrisiko).

Eine Vielzahl von Veranstaltungen im Präventionsbereich und Projekten (Zusammenarbeit mit Niederländischen Polizeibeamten) zur Weihnachtszeit wurden im Laufe des Jahres durchgeführt.

Auf der Grundlage der bisherigen Erkenntnisse wird auch das Konzept optimiert und im Jahr 2014 fortgesetzt.

„Rockergruppen“ im Stadtgebiet

Die in diesem Artikel verwendete Bezeichnung „Rocker“ bezieht sich auf die OMCG's (Outlaw Motorcycle Gangs – Hell's Angels, Bandidos, et cetera)

Allein das Vorhandensein von Rockergruppen beeinflusst das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen in erheblichem Maße.

In zurückliegender Zeit kam es im Stadtgebiet zudem zu Straftaten, bei denen die Mitglieder von Rockergruppen als Tatbeteiligte im Fokus der Ermittlungen standen. Außergewöhnlich war nicht unbedingt die Quantität sondern die Qualität der Gewaltdelikte.

Auf Grund dessen hatte das Polizeipräsidium Oberhausen ein besonderes Konzept zur Bewältigung von Einsätzen im Zusammenhang mit Rockern entwickelt.



Im letzten Jahr gründete eine zweite Rockergruppe ein Chapter in Oberhausen.

Vor dem Hintergrund zwei rivalisierender Gruppierungen in der Stadt wurde das Konzept noch einmal angepasst.

Ausgehend vom Prinzip „Null-Toleranz“ im Umgang mit den Rockern übt die Polizei im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten permanenten Druck aus.



Die für die Sicherheit zuständigen Behörden dulden keinen rechtsfreien Raum und verfolgen normwidriges Verhalten konsequent. Beispielhaft sind hier die Razzia im Rotlichtbereich, Kontrolle von Mitgliedern der United Tribuns mit einem Großaufgebot der Polizei, die Festnahme von zwei ehemaligen Mitgliedern der Hell's Angels und eine verstärkte Präsenz in der Stadt genannt.

Die jetzige Situation mit verschiedenen Gruppierungen birgt ein Konfliktpotenzial, das die Polizei sehr ernst nimmt.

Deswegen wird das Thema „Rocker“ auch weiterhin in diesem Jahr ein Schwerpunkt der Polizei sein und die Mitglieder im besonderen Fokus stehen.

Die Behördenziele Bekämpfung des Wohnungseinbruchs und des Taschendiebstahls sowie das Thema Rocker sind die wesentlichen Schwerpunkte im Kriminalitätsbereich des Polizeipräsidiums Oberhausen.

„Intensivtäterkonzept U 21“

Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass Kinder, Jugendliche und Heranwachsende an Gewalt-, Raub- und Körperverletzungsdelikten überproportional beteiligt sind.

Das Polizeipräsidium Oberhausen hat deshalb bereits im Jahr 2008 ein Intensivtäterkonzept U 21 umgesetzt.

Ziel ist es, gerade bei dieser Zielgruppe nachhaltige Abschreckungseffekte zu erzielen, um kriminelle Karrieren im Grundsatz zu verhindern oder zumindest zügig abubrechen.

Zu diesem Zweck sind sowohl präventive wie auch repressive polizeiliche Maßnahmen besonders abzustimmen.

Als Intensivtäter sind Personen anzusehen, die gewohnheits- oder gewerbsmäßig Straftaten mit Schwerpunkt in den Bereichen

Eigentums/- und Gewalt- und Straßensriminalität begehen.

Das kriminelle Verhalten wird mittels Bewertungspunkten gewichtet, die sich an Deliktsschwere und Deliktshäufigkeit orientieren.

Personen werden nicht mehr als Intensivtäter eingestuft, wenn sie 12 Monate oder länger nicht mehr strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Der Entscheidung wird eine Individualprognose zugrunde gelegt.

Die Entwicklung der Intensivtäter beim Polizeipräsidium Oberhausen zeigt in den letzten Jahren eine positive Entwicklung, immer mehr junge Menschen konnten von einer drohenden kriminellen „Karriere“ abgehalten werden.

Noch 2011 hatte es 34 Intensivtäter gegeben, in den folgenden Jahren reduzierte sich die Zahl über 30, 24 bis aktuell 17 Personen bis 21 Jahren.

Wie wichtig die Arbeit ist, zeigt der Umstand dass die im Jahr 2013 registrierten 24 Intensivtäter für 179 Straftaten verantwortlich waren.

Aktion „Gelbe Karte“

Ein Weg, gewaltbereiten jungen Menschen zu begegnen, ist das Projekt „Gelbe Karte“.

Keinen Führerschein zu bekommen oder die Gefahr eines Fahrverbotes, dies droht Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem hohen Aggressionspotential. Der Hintergrund ist, dass ein hohes Aggressionspotential zu besonders großen Gefahren im öffentlichen Straßenverkehr führen kann.

Die diesen Tätern inwohnende große Aggressivität lässt nicht erwarten, dass sie im Straßenverkehr die Rechte anderer respektieren werden. Solange ein solches Fehlverhalten besteht, ist auch mit sicherheitswidrigen Auffälligkeiten im Straßenverkehr zu rechnen.

Die Maßnahme ist somit ein Mittel zur Gefahrenabwehr.

Die Konsequenzen der Betroffenen: erst die „Gelbe Karte“ und dann die „Rote Karte“.

Bilanz in Oberhausen:

- 75 Gelbe Karten
- 53 waren unter 21 Jahre
- 22 bis 25 Jahre alt, 8 Personen sind im Besitz einer Fahrerlaubnis.
- darunter 26 aktuelle/ehemalige Intensivtäter.
- In 8 Fällen wurde die Führerscheinstelle über den Versand einer Roten Karte informiert

Lediglich eine Person war aktuell noch im Besitz einer Fahrerlaubnis.



Cyber-Crime

Die Prävention von Cyber-Crime obliegt den sachlich und örtlich zuständigen Kreispolizeibehörden. Das Landeskriminalamt unterstützt die Kreispolizeibehörden insbesondere durch

- Erhebung des kriminalpräventiven Handlungsbedarfs
- Fortschreiben von Standards und Entwickeln von Medien
- Initiieren und Koordinieren von überregionalen Präventionsmaßnahmen

Die Prävention von Cyber-Crime wird im Landeskriminalamt vom Cyber-Crime-Kompetenzzentrum wahrgenommen.

Zu den durchgeführten Präventionsmaßnahmen gehören Informationsveranstaltungen und Vortragstätigkeiten bei Behörden und in der Wirtschaft, die aus der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen oder Verbänden hervorgehen. Für die Industrie- und Handelskammern werden beispielsweise Referate zum Thema Cyber-Crime für kleine und mittelständische Unternehmen angeboten.

Die Präventionsarbeit in den Kreispolizeibehörden zeichnet sich durch vielfältige Aktivitäten aus.

Im Vordergrund stehen verhaltensorientierte Ansätze, die durch Vorträge, Work-

shops oder Multiplikatorenschulungen verfolgt werden.



Aktuelle Themen wie etwa „Gefahren durch neue Medien“ werden insbesondere für Lehrerkollegien, Studienseminare, Erzieherinnen oder andere Berufsgruppen mit pädagogischem Hintergrund angeboten.

Opferschutz und Opferhilfe

Der behutsame Umgang mit den Opfern ist ein wichtiger Bestandteil polizeilicher Arbeit. Wenn über Opfer gesprochen wird, sind häufig nur Opfer von Gewalttaten gemeint.

Aber auch Straftaten wie Bedrohung, Einbruchsdiebstahl und Betrug, die nicht unmittelbar mit der Anwendung von Gewalt in Verbindung gebracht werden, hinterlassen Opfer.

Nicht zuletzt führen Verkehrsunfälle und andere schädigende Ereignisse wie zum Beispiel Großbrände, Hochwasser und Katastrophen zu Opfern, für die die Polizei häufig die erste Ansprechstelle ist.

Opfer ist, wer durch eine Tat oder ein Ereignis unmittelbar oder mittelbar geschädigt wurde, sei es physisch, psychisch und/oder materiell.

Opferrechte ergeben sich vor allem aus dem

- Opferrechtsreformgesetz
- Opferanspruchssicherungsgesetz
- Gesetz über die Entschädigung von Opfern von Gewalttaten (Opferentschädigungsgesetz)
- Gesetz zum Schutz von Zeugen bei Vernehmungen in Strafverfahren und zur Verbesserung des Opferschutzes (Zeugenschutzgesetz)
- Gesetz zur Verbesserung des zivilrechtlichen Schutzes bei Gewalttaten und Nachstellungen sowie zur Erleichterung der Überlassung der ehelichen Wohnung bei Trennung (Gewaltschutzgesetz)

Der polizeiliche Opferschutz enthält insbesondere

- die Berücksichtigung der Ausnahmesituation, in der sich Kriminalitätsoffer befinden können
- die Vermittlung von adäquaten Hilfeangeboten sowie
- die Aufklärung über Opferrechte und den Ablauf eines gegebenenfalls folgenden Verfahrens.

Die Kreispolizeibehörden setzen für die Aufgaben Opferschutz und Vermittlung von Opferhilfe speziell geschulte Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte ein.

Bei Opfersituationen in herausragenden Fällen initiieren und unterstützen sie die örtliche Netzwerkarbeit.

Die Beamtinnen und Beamten haben eine Schlüsselfunktion für einen professionellen Opferschutz der Polizei:

Für weitergehende Fragen zum Thema Opferschutz und Opferhilfe stehen Mitarbeiter des KK K P/O zur Verfügung;

Sie sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema „Opferschutz und Opferhilfe“.

Erreichbarkeit: 0208 / 826-4511.

Projekt „Senioren-sicherheitsberater“

Die ehrenamtlichen Senioren-sicherheitsberater (SeSiBe) haben im März 2010 in Kooperation mit der Stadt Oberhausen, den Trägern der Freien Wohlfahrtsverbände, der Polizei Oberhausen und weiteren örtlichen Institutionen ihre Arbeit aufgenommen. Die Steigerung der Lebensqualität der Senioren in Oberhausen steht im Mittelpunkt der Arbeit.

Wichtige Ziele der Senioren-sicherheitsberatung sind:

- ältere Bürger davor zu bewahren, Opfer von Straftaten und Verkehrsunfällen zu werden,
- die Furcht der Senioren vor Kriminalität und den Gefahren des Straßenverkehrs zu senken,
- die im sozialen Bereich bestehende Hilfsangebote der Stadt Oberhausen und die übrigen Kooperationspartner bekannt zu machen

Die Angebote der SeSiBe reichen von Referaten über individuelle Gespräche bis hin zu Tipps und der Vermittlung von Kontakten.

Im Jahr 2013 hatten die mittlerweile über 20 SeSiBe über 3.000 unmittelbare Bürgerkontakte, unter anderen in Seniorenheimen, bei Messen und Ausstellungen oder bei Stadtteil- bzw. Volksfesten.

Die SeSiBe sind organisatorisch bei der Präventionsdienststelle des Polizeipräsidiums Oberhausen (KK K P/O) angesiedelt und über diese Dienststelle unter folgender Telefonnummer erreichbar:

0208 / 826 – 4511.

Fachleute bei der Polizei informieren die Ehrenamtler regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Präventionsbereich.

Die SeSiBe sind analog zu den Bezirksbeamten der Polizei einzelnen Bezirken zugehörig und somit auch für die Bürgerinnen und Bürger ein weiterer dezentraler Ansprechpartner in Präventionsfragen.

Seit Anfang 2014 bieten die SeSiBe zudem einen neuen Service an. Einmal im Monat stehen die fachkundigen Ehrenamtler am Telefon interessierten Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Erstmalig startete diese Aktion am 11. Februar 2014.



Weitere Informationen zu der Arbeit der SeSiBe sind auf folgender Internetseite enthalten:

www.seniorensicherheitsberatung-oberhausen.de

Ermittlungserfolge

Schlag gegen Wohnungseinbrecher - Vier Tatverdächtige festgenommen - Weitere mutmaßliche Täter identifiziert - über 30 Einbrüche geklärt.



(von links: Bernd Löhr, Kriminalhauptkommissar, Leiter KK 22, Uwe Mainz, Kriminaldirektor, Leiter Direktion Kriminalität, Detlef Nowotsch, Oberstaatsanwalt, Staatsanwaltschaft Duisburg, Robert Kaluza, Kriminalhauptkommissar KK 22)

Mit der Festnahme von vier Tatverdächtigen, der Identifizierung von rund ein Dutzend mutmaßlichen Tätern im Alter von 29 bis 51 Jahren und der Sicherstellung von umfangreichen Beweismitteln war dem Polizeipräsidium Oberhausen ein Schlag gegen Wohnungseinbrecher gelungen.

Der Gruppe wurde vorgeworfen, in wechselseitiger Tatbeteiligung für über 30 Wohnungseinbrüche im Stadtgebiet Oberhausen allein im Jahr 2013 verantwortlich gewesen zu sein. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Duisburg waren gegen vier der Männer bereits im Vorfeld der Festnahme Haftbefehle wegen gemeinschaftlichen Bandendiebstahls erlassen worden. Der durch die Einbrüche

verursachte Schaden beläuft sich auf mehrere zehntausend Euro.

Der Zugriff der Ermittler erfolgte bereits Ende Oktober.

In den späten Nachmittagsstunden nahmen Beamte des Fachkommissariates für Einbruchskriminalität nach vorheriger Observation und kurzer Verfolgung vier Tatverdächtige im Alter von 29 bis 43 Jahren in Oberhausen fest.

Der Einsatz erfolgte unter Beteiligung von Spezialeinsatzkräften und weiteren Unterstützungskräften.

Der Festnahme vorausgegangen waren wertvolle Zeugenhinweise und anschließende monatelange Ermittlungen der Polizei.

Die Auswertung der Spuren am Tatort sowie von sichergestellten Beweismitteln brachten die Ermittler auf die richtige Spur. Im weiteren Verlauf der größtenteils verdeckt geführten Ermittlungen gelang es den Beamten, immer mehr Informationen zu den Tätern, aber auch zu der Vorgehensweise zu bekommen.

Im Rahmen der Ermittlungen konnten rund ein Dutzend mutmaßliche Täter identifiziert werden. Der Großteil der Männer stammt

aus Oberhausen, aber auch aus Gescher und Duisburg. Bevorzugtes Diebesgut waren neben Bargeld und Schmuck auch Kleinelektronikgeräte wie I-Pads und Smartphones.

Ein Teil der mutmaßlichen Beute konnte bei Wohnungsdurchsuchungen sichergestellt werden. Die Bande agierte überwiegend im Stadtgebiet Oberhausen, einzelne Tatorte lagen allerdings auch in Bottrop und Duisburg.

Erfolg im Kampf gegen Wohnungseinbrecher – Schlag gegen überörtlich agierender Tätergruppe

Von April bis Juli 2013 wurden durch das Fachkommissariat für Eigentumskriminalität (KK 22) polizeiliche Ermittlungen gegen eine überörtlich agierende Bande geführt.

Die Bandenmitglieder fielen hier erstmalig am 17.04.2013 bei einem versuchten Wohnungseinbruch im Ortsteil Königshardt auf.

Nach der Tat fielen sie auch in Wesel in einem Wohngebiet auf und wurden dort kontrolliert. Im Zuge der Ermittlungen konnten der Bande insgesamt 15 Wohnungseinbrüche, vorwiegend im linksrheinischen Raum Wesel, Rheinberg,

Moers, Kamp-Lintfort, Duisburg und Kleve, zugerechnet werden. Ferner beging die Bande zwei Einbruchdiebstähle in einen metallverarbeitenden Betrieb in Duisburg, wobei Duisburg auch den Rückzugsraum der Bande darstellte.

Die Ermittlungen mündeten in der Festnahme von insgesamt fünf Bandenmitgliedern, denen schwerer Bandendiebstahl vorgeworfen wird.

Zeugenaussage führt zur Identifizierung eines Wohnungseinbrechers

Im Mai 2013 kam es zu einem Einbruch in ein freistehendes Einfamilienhaus auf der Lessingstraße in Oberhausen.

Nachdem auf Klingeln im Haus niemand öffnete, war dies das Signal zum Einbruch. Während die beiden Mittäter in das Haus einbrachen, schellte der dritte Täter bereits am Nachbarhaus an.

Hier wurde dem Täter jedoch durch die anwesende Bewohnerin geöffnet.

Der Täter erzählte der Frau, dass sein Hund entlaufen sei und er ihn nun suche. Die Mittäter bekamen dieses Gespräch

offensichtlich mit und flüchteten aus dem Fenster des Nachbarhauses, bevor sie etwas stehlen konnten.



Aufgrund der Aussage der Anwohnerin konnte der Mann, der sich mit ihr unterhalten hatte, letztlich identifiziert werden.

Dieser 19-jährige Täter machte wiederum gegenüber der Polizei Angaben zu seinen beiden Mittätern (21 und 22 Jahre alt), so dass diese auch identifiziert werden konnten.

Durch anschließende Ermittlungen konnte nachgewiesen werden, dass die Täter gemeinsam mit weiteren sechs Personen

der gleichen Altersgruppe in wechselnder Konstellation bis August 2013 an zumindest drei weiteren Wohnungseinbrüchen, aber auch an mehreren Einbrüchen in Vereinsheime in Oberhausen-Buschhausen, an zwei Einbrüchen in ein Nahrungsergänzungsmittelgeschäft auf der Mülheimer Straße und an einem Rollerdiebstahl auf der Gustavstraße in Oberhausen beteiligt waren.

Fünf der Täter wurden in diesem Zusammenhang festgenommen.

DNA Spur überführt Beschuldigten

In der Zeit von Ende 2012 bis Anfang 2013 kam es zu einer Anhäufung von Wohnungs- bzw. Tageswohnungseinbrüchen im Oberhausener Norden. Durch die erlangten Erkenntnisse kamen die Ermittler zu dem Schluss, dass alle Taten von einer Person oder einer Personengruppe durchgeführt wurde/n. Insgesamt handelte es sich dabei um 35 Taten.

Im Oktober 2013 kam es zu einer erneuten Anhäufung von insgesamt fünf Tageswohnungseinbrüchen. Bei der Auswertung der Fälle stellten die Beamten viele Parallelen zu der ersten Serie fest. Offensichtlich war wieder die „alte“ Tätergruppe aktiv.

Am 21.10.13 wurde von der Polizei Deggendorf ein Fahrzeug, besetzt mit drei osteuropäischen Personen, angehalten und überprüft. Im Fahrzeug konnte Diebesgut aus Firmeneinbrüchen in Herne sowie aus einem Wohnungseinbruch in Oberhausen vom 20.10.13 aufgefunden werden.

Nach der vorläufigen Festnahme der Personen in Deggendorf wurden alle drei Personen erkennungsdienstlich behandelt, wobei unter anderem von allen drei

Beschuldigten eine DNA-Probe entnommen wurde.

Durch die Auswertung der DNA der Beschuldigten konnte einer der Männer als Spurenleger bei zwei Einbrüchen in Oberhausen Ende 2012 identifiziert werden.



Diebstahl von Kleinkrafträdern im Stadtgebiet

Seit den Sommerferien 2013 häuften sich in den Stadtteilen Dümpten, Mitte, Alstaden und Lirich die Rollerdiebstähle.

In 2/3 der Fälle konnten die entwendeten Fahrzeuge anschließend wieder aufgefunden werden.

Die Fahrzeuge waren jeweils im Bereich der Verkleidung beschädigt worden, um sie anschließend kurzschließen zu können.

Als mutmaßliche Täter konnten vier Jugendliche aus Oberhausen im Alter von 13 – 17 Jahren ermittelt werden:

Sie gaben zu, gemeinsam oder in unterschiedlicher Zusammensetzung die Roller entwendet und anschließend gefahren zu haben.

Danach hatten sie die Fahrzeuge achtlos weggeworfen. In drei Fällen wurden die Roller an unbekannte Personen verkauft worden.

Insgesamt konnten ihnen 30 Taten nachgewiesen werden.

DNA Spur überführt „Reifenstecher“ Einsatz von Man-Trailer Hunden

In der Nacht zum 04.05. wurden im Bereich der Stadtgrenze Oberhausen/Duisburg an insgesamt ca. 200 parkenden Fahrzeugen mit einem Taschenmesser Autoreifen zerstochen.

An fünf Fahrzeugen wurden bei der Tatortaufnahme Blutanhaftungen festgestellt. Im Rahmen einer DNA-Untersuchung der Blutanhaftungen konnte ein 32-jähriger Duisburger als Spurenleger identifiziert werden.

Bevor dieses Ergebnis vorlag und der Beschuldigte durch die DNA-Untersuchung überführt werden konnte, waren umfangreiche Ermittlungen erforderlich.

Eine Ermittlungsgruppe (EK-Reifen) mit Beamten aus Oberhausen und Duisburg, unter Federführung des PP Oberhausen, übernahm den Fall.

Besonders im Fokus stand hier die Gefährlichkeit der Eingriffe, da Fahrzeuge mit defekten Reifen zu lebensgefährlichen Situationen im Straßenverkehr führen können.

Auch die hohe Anzahl von Geschädigten wies darauf hin, dass es sich bei dem Tatverdächtigen um eine Person mit einem

sehr hohen Aggressionspotential handeln musste. Ebenso war die Bevölkerung sehr verunsichert, da Anwohner ganzer Straßenzüge betroffen waren.

Zeitnah wurden die Geschädigten durch die Beamten der EK-Reifen kontaktiert, Anwohner der Tatorte befragt und Flyer verteilt. Presseveröffentlichungen in den Medien führten zu weiteren Hinweisen aus der Bevölkerung.

Außergewöhnlich war der Einsatz von Man-Trailer-Hunden in diesem Fall. Diese speziell ausgebildeten Hunde sind in der Lage Geruchsspuren aufzunehmen.

Der Tatverdächtige hatte sich verletzt und daher an einigen Tatorten Blut verloren. Diese Blutspuren wurden von den Hunden aufgenommen und die Fährte von ihnen verfolgt. Hierbei konnte tatsächlich die vom Tatverdächtigen benutzte Wegstrecke größtenteils nachvollzogen werden.

Erfolg gegen Drogenschmuggler – Sicherstellung von Drogen im Verkaufswert von etwa 200.000 Euro

Beim Fachkommissariat für Drogendelikte (KK 12) wurden von April bis Juli 2013 umfangreiche Ermittlungen gegen eine Bande geführt, die im gesamten Oberhausener Stadtgebiet, in Dinslaken und in Essen mit Marihuana, Ecstasy, Amphetamin und Kokain gehandelt hat.



(Symbolfoto: Erkennungsdienst)

Die beiden 32- und 31-jährigen Haupttäter aus Oberhausen fuhren zu diesem Zwecke zur Beschaffung der Betäubungsmittel in die Niederlande. Von dort aus wurden mindestens 30 Kilogramm Marihuana und mehrere tausend Ecstasy-Pillen (Straßenverkaufswert: mindestens 300.000 €) nach Oberhausen geschmuggelt.

Die Betäubungsmittel wurden im Anschluss an die zahlreichen Abnehmer verteilt. Den Straßenverkauf der Betäubungsmittel in Oberhausen führte ein 21-jähriger Oberhausener durch.

Dieser fuhr im Stile eines Drogentaxis tagsüber durch die Stadt und belieferte nach vorheriger Bestellung seine Kunden. Er wurde erst am 13.05.2013 zu einer Freiheitsstrafe von 2 Jahren auf Bewährung verurteilt und setzte wenige Stunden nach der Urteilsverkündung seinen Betäubungsmittelhandel unbeirrt fort.

Bei seiner späteren Festnahme konnte in seinem Fahrzeug ein „Gemischtwarenladen“ mit Drogen, Verpackungsmaterial und Waagen gefunden werden, mit dem er die Bestellungen seiner Kunden direkt umsetzen konnte.

Am 13.07.2013 erfolgte die Festnahme aller tatbeteiligten Personen.

Bei umfangreichen Durchsuchungsmaßnahmen in Oberhausen konnten insgesamt 14 Kilogramm Amphetamin, 1 Kilogramm Marihuana, 1000 Ecstasy-Tabletten und 100 Gramm Kokain sichergestellt werden.

Darüber hinaus konnte durch die Polizei in Essen ein 37-jähriger Mittäter festgenommen werden. In seiner Wohnung stellten die Ermittler weitere 5 Kilogramm Amphetamin und diverse chemische Substanzen sichergestellt werden.

Insgesamt wurden 9 Tatverdächtige im Alter von 21 – 37 Jahre festgenommen.

Gegen drei Oberhausener Haupttäter erließ das Amtsgericht Duisburg Haftbefehl, der Essener wurde durch das Amtsgericht Essen inhaftiert.

Die sichergestellten Betäubungsmittel haben einen Straßenverkaufswert von ca. 200.000 €

Cannabisprodukte im Wert von 1.000.000 Euro sichergestellt.



Seit August 2012 ermittelten Fachleute des Polizeipräsidiums Oberhausen gegen eine Gruppe von Männern, die in Oberhausen und Duisburg offensichtlich einen Drogenring aufgebaut hatten.

Auf Grund der Komplexität der Ermittlungen wurde eine Ermittlungsgruppe eingesetzt, um dem schwunghaften Handel mit Marihuana und Kokain Einhalt zu bieten.

In Rahmen der Ermittlungen ergaben sich Hinweise auf eine bevorstehende Drogenlieferung.

Obwohl die Täter sehr konspirativ vorgingen, konnten sie durch Beamte des SEK im März 2013 festgenommen werden. Noch am Festnahmeort wurden 43 Kilogramm hochwertigstes Marihuana sichergestellt. Bei der Wohnungsdurchsuchung bei einem der Festgenommenen konnten zudem 300 Gramm Kokain sichergestellt werden.

Darüber hinaus lagen den Ermittlern aber noch Informationen über weitere Drogen-

lagerungen vor. Bei der Durchsuchung von Räumen einer Kölner Firma stellten die Beamten nochmals 47 Kilogramm Marihuana sicher.

Ein Mittäter wollte sich über die Autobahn A 40 ins Ausland absetzen. Er konnte nur wenige hundert Meter vor dem Grenzübergang von der Polizei angehalten und festgenommen werden.

Bilanz der mehrmonatigen Arbeit:

Sicherstellung von 90 Kilogramm Marihuana im Wert von ca. 1.000.000 Euro und von 300 Gramm Kokain im Wert von circa 30.000 Euro.

Sechs tatverdächtige Männer im Alter von 26 bis 45 Jahren, gegen die ein Richter die Untersuchungshaft anordnete.

Sicherstellung von zwei Pkw und 5.000 Euro Bargeld.

Insgesamt waren etwa 50 Beamte und Beamtinnen an diesem Sondereinsatz beteiligt.

Sexuelle Missbrauch von Kindern aufgeklärt Geständnis - Haft

Im April/Mai 2013 kam es zu mehreren Fällen, in denen Kinder von einem zunächst unbekanntem Mann angesprochen wurden.

Durch Geldversprechen versuchte er offensichtlich Mädchen zwischen 8-12 Jahren dazu zu bewegen, mit ihm zusammen verborgene Örtlichkeiten aufzusuchen. In der Regel ließen die Kinder den Mann abblitzen.

Anfang Mai sprach der Mann an einer Schule erneut zwei 10 und 11 Jahre alte Mädchen an.

Er bot ihnen Geld und überredete sie, mit ihm einen nicht einsehbaren und nicht frequentierten überdachten Platz aufzusuchen.

Dort nahm er an den Kindern sexuelle Handlungen vor.

Bei einem gleichgelagerten Versuch fiel er im August in Bottrop auf.

Im Rahmen der weiteren Ermittlungen konnten die Ermittler die Verbindung zwischen den beiden Tatörtlichkeiten herstellen.

Auf Grund einer Lichtbildvorlage wurde er von einigen Kindern wiedererkannt.

Von Ermittlern des Fachkommissariates für Sexualdelikte (KK 11) wurde er festgenommen und dem Haftrichter vorgeführt.

Der Beschuldigte gestand in seiner Vernehmung die Taten und räumte zudem weitere Versuchstaten ein.

Teil IV	Kriminalitätsentwicklung im Detail											Anlage 1	
Straftaten	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Zu-/Abnahme	AQ 2012	AQ 2013
Straftaten gesamt	22.357	22.774	23.205	22.758	21.138	20.839	21.277	20.299	20.557	18.633	-9,40%	57,30%	55,40%
KHZ PP OB								9.533	9.671	8.777			
KHZ Land NRW	8.472	8.318	8.262	8.294	8.075	8.133	8.073	8.470	8.510				
gegen das Leben gesamt							9	7	2	5	150,00%	100,00%	100,00%
Mord	1	0	0	1	2	1	1	1	1	1	0,00%	100,00%	100,00%
Totschlag	4	6	6	2	3	2	2	1	1	3	200,00%	100,00%	100,00%
Fahrlässige Tötung	1	1	3	1	5	2	6	3	0	1	0,00%	0,00%	100,00%
gegen die sexuelle Selbstbestimmung gesamt							120	92	80	105	31,25%	81,25%	87,62%
Vergewaltigung	14	7	14	14	20	18	16	8	15	20	33,33%	86,67%	100,00%
sexuelle Nötigung	18	16	20	14	21	12	21	14	4	4	0,00%	75,00%	50,00%
sexueller Missbrauch Kinder	47	43	24	36	34	17	39	32	30	39	30,00%	83,33%	79,49%
sonstige	70	78	73	50	63	39	44	38	31	42	35,48%	77,42%	92,86%
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit gesamt							2.483	2472	2.512	2318	-7,72%	85,15%	85,50%
Straßenraub	142	117	160	219	115	87	117	123	111	85	-23,40%	50,50%	43,50%
gefährliche und schwere KV	699	449	456	500	475	432	389	424	397	370	-6,80%	81,60%	80,00%
vorsätzliche leichte KV							1.218	1.195	1.252	1.181	-5,70%	90,20%	89,80%
Diebstahl gesamt	11.122	9.778	9.680	9.883	8.258	8.418	8.185	9.164	8.592	8.305	-3,30%	28,30%	29,30%
Taschendiebstahl	718	708	598	508	417	557	554	694	631	590	-6,50%	17,40%	22,50%
Ladendiebstahl							1.305	1.372	1.181	1.235	4,60%	94,20%	92,00%
Schwerer Diebstahl gesamt	5.432	4.749	5.030	5.307	4.292	4.163	3.926	4.383	4.182	3.915	-6,40%	19,40%	21,70%
Diebstahl von Kraftwagen	239	192	156	118	80	109	106	93	84	68	-19,00%	20,20%	25,00%
Diebstahl in/aus Kfz	2.262	1.940	2.197	2.728	1.949	1.902	1.762	1.814	1.599	1.461	-8,60%	10,70%	15,50%
Geschäftseinbruch	277	173	159	188	209	125	106	164	135	73	-45,90%	37,00%	30,10%
Wohnungseinbruch	622	505	552	664	544	731	689	858	831	982	18,20%	21,10%	21,90%
Vermögensdelikte und Fälschungsdelikte gesamt									4.798	3387	-29,41%	85,60%	79,86%
Betrug							4.098	3.152	4.154	2.706	-34,90%	87,50%	82,40%
Erschleichen von Leistungen							682	953	1.217	1.116	-8,30%	99,80%	99,50%

Sonstige Straftatbestände	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Zu-/Abnahme	AQ 2012	AQ 2013	
Widerstand gegen PVB							77	71	74	60	-18,90%	98,70%	100,00%	
Verstoß gegen das BTMG							1.142	1.197	1.195	1.295	8,40%	97,20%	96,90%	
Computerkriminalität (Cybercrime)										144	192	33,33%	43,06%	31,77%
Computerbetrug									32	36	12,50%	31,25%	27,78%	
Fälschung beweisheblicher Daten														
Täuschung im Rechtsverkehr bei DV									13	14	7,69%	23,08%	28,57%	
Datenveränderung/Computersabotage									15	50	233,33%	20,00%	8,00%	
Ausspähen und Abfangen von Daten									21	30	42,86%	28,57%	10,00%	
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN									61	60	-1,64%	65,57%	66,67%	
Straftaten mit Tatmittel Internet							1.404	348	458	464	1,31%	80,79%	7,96%	
Betrug mit Tatmittel Internet							339	237	344	283	-17,73%	84,88%	8,24%	
Erpressung mit Tatmittel Internet							1	0	2	2	0,00%	0,00%	0,00%	
Deliktgruppen														
Straßenkriminalität	6.636	5.844	5.686	5.931	4.797	4.904	4.730	5.163	5.043	4.424	-12,30%	22,10%	22,60%	
Gewaltkriminalität	995	665	733	821	692	625	639	668	629	581	-7,60%	72,20%	71,90%	

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Zu-/Abnahme
Tatverdächtige (TV) gesamt	8.475	9.067	9.040	7.939	8.379	8.159	7.997	7.997	8.460	7.751	-8,40%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	2.657	3.066	2.970	2.563	2.499	2.136	2.267	2.070	2.086	1.834	-12,10%
Tatverdächtiger ab 21 Jahren	5.818	6.001	6.070	5.376	5.880	6.023	5.730	5.927	6.374	5.917	-7,20%
TV Straßenraub gesamt	74	72	94	173	106	85	73	107	96	66	-31,30%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	48	63	76	148	86	68	63	86	62	41	-33,90%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	26	9	18	25	20	17	10	21	34	25	-26,50%
TV gefährliche und schwere Körperverletzung gesamt	767	479	479	519	593	496	460	494	505	452	-10,50%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	318	227	180	232	206	156	134	156	170	117	-31,20%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	449	252	299	287	387	340	326	338	335	335	0%
TV Taschendiebstahl gesamt	55	41	29	14	22	19	29	29	88	83	-5,70%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	43	28	25	11	13	8	13	15	34	33	-2,90%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	12	13	4	3	9	11	16	14	54	50	-7,40%
TV Wohnungseinbrüche gesamt	81	60	79	102	119	108	135	116	136	108	-20,60%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	37	20	41	42	45	46	64	49	34	41	20,60%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	44	40	38	60	74	62	71	67	102	67	-34,30%
TV Straßenkriminalität gesamt	1.057	779	782	885	1.006	820	834	837	896	802	-10,50%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	573	485	450	524	516	389	385	384	348	295	-15,20%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	484	294	332	361	490	431	449	453	548	507	-7,50%
TV Gewaltkriminalität gesamt	919	610	645	728	743	639	617	659	647	611	-5,60%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	380	316	270	373	290	236	219	250	233	185	-20,60%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	539	294	375	355	453	403	408	409	414	426	2,90%
Anteil der Deliktgruppen an den Gesamtstrafaten											
Diebstahl ohne erschweren Umständen							20,02%	23,55%	21,45%	23,56%	2,11%
Diebstahl mit erschweren Umständen							18,45%	21,59%	20,34%	21,01%	0,67%
Vermögensdelikte/Fälschungsdelikte							27,20%	18,46%	23,34%	18,18%	-5,16%
Rohheitsdelikte und Delikte gegen die persönliche Freiheit							11,67%	12,18%	12,22%	12,44%	0,22%
Straftaten gegen Nebenbestimmungen							6,65%	7,08%	7,05%	8,09%	1,03%
Delikte gegen sexuelle Selbstbestimmung							0,56%	0,45%	0,39%	0,56%	0,17%
Sonstige Straftaten							15,41%	16,65%	15,19%	16,13%	0,94%
Häusliche Gewalt (keine PKS-Daten)					313	287	322	287	272	240	-11,76%
AZ Wohnungsverweisungen					163	134	197	173	179	188	5,03%
Wohnungsverweisungsquote									65,81%	78,30%	12,49%

Anlage 2

Begriffsbestimmungen

Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet das prozentuale Verhältnis zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 % kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden, die zuvor als unaufgeklärte Fälle erfasst wurden.

$AQ = \text{aufgeklärte Fälle} \times 100 : \text{bekannt gewordenen Straftaten}$

Cyber-Crime

Cyber-Crime umfasst die Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze und informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Cyber-Crime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Diese Definition berücksichtigt sowohl nationale als auch internationale Sicherheitsstrategien. Dabei steht sie im Einklang mit internationalen Begriffsbestimmungen wie der European Cyber-Crime Convention 35 der United Nations.

Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne)

Die Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne) umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind.

Dazu zählen:

- Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN
- Computerbetrug nach § 263 a StGB
- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung nach §§ 269, 270 StGB
- Datenveränderung, Computersabotage nach §§ 303 a, 303 b StGB
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a, 202 b und 202 c StGB
- Softwarepiraterie (privates Handeln)
- Softwarepiraterie (gewerbsmäßiges Handeln)
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten

Häufigkeitszahl (HZ)

Ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist).

Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$HZ = \text{Straftaten} \times 100.000 : \text{Einwohnerzahl}$

Gewaltkriminalität

Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

Mord

Totschlag und Tötung auf Verlangen

Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (besonders schwere Fälle)

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Körperverletzung mit Todesfolge

Gefährliche und schwere Körperverletzung

Erpresserischer Menschenraub

Geiselnahme

Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel "Straßenkriminalität" umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)

Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)

exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses

Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte

räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Handtaschenraub

sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

erpresserischer Menschenraub in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte

Geiselnahme in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte

Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen insgesamt

Diebstahl an Kraftfahrzeugen insgesamt

Taschendiebstahl insgesamt

Diebstahl von Kraftwagen¹ insgesamt - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme -

Diebstahl von Mopeds und Krafträdern¹ insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme

Diebstahl von Fahrrädern¹ insgesamt - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme –

Diebstahl von/aus Automaten¹ insgesamt

Landfriedensbruch

Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen

sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird zu Fällen erfasst, bei denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als (wesentliches) Tatmittel verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte).

Anlage 3:

Abkürzungen:

AQ Aufklärungsquote

AZ Anzahl

HZ Häufigkeitszahl

Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner

TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl

Anzahl der Straftäter je 100.000 Einwohner

Anlage 4 Strukturdaten

Bevölkerung

Bevölkerung Bevölkerung

(jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)

	2012	2013	Abw. abs.	Abw. in %	Anteil 2012	Anteil 2013
Anzahl der Einwohner	212.568	212.292	-276	-0,10%		

Relevante Altersgruppen:

Kriminalitätsbekämpfung

Kinder unter 14 Jahren	25.113	24.719	-394	-1,60%	11,80%	11,60%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	8.817	8.690	-127	-1,40%	4,10%	4,10%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	7.420	7.138	-282	-3,80%	3,50%	3,40%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	41.350	40.547	-803	-1,90%	19,50%	19,10%
Erwachsene 21 Jahre und älter	171.218	171.745	527	0,30%	80,50%	80,90%

Nichtdeutsche Einwohner

Nichtdeutsche Einwohner	28.248	28.741	493	1,70%	13,30%	13,50%
Kinder unter 14 Jahren	2.956	2.779	-177	-6,00%	1,40%	1,30%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	1.748	1.674	-74	-4,20%	0,80%	0,80%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	1.279	1.252	-27	-2,10%	0,60%	0,60%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	5.983	5.705	-278	-4,60%	2,80%	2,70%
Erwachsene 21 Jahre und älter	22.265	23.036	771	3,50%	10,50%	10,90%

Anlage 5

Quellenangaben

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS)
Fotos

LKA NRW
Jochen Tack, LKA NRW
Pressestelle der Polizei Oberhausen

Strukturdaten

Bevölkerung:

LKA NRW



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen



Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
0208 826-0